

BIRGIT SCHLIEPER

# Böser Traum

THRILLER

cbt



wissen nicht, wie sich das anfühlt.«

Emilia wendet sich ab. Sie kann den Blick Charlottas einfach nicht mehr ertragen. Diesen schwimmenden Blick, diese Müdigkeit und Trauer. Dann dreht sie sich wortlos um und geht. Sie fährt nicht direkt nach Hause. Sie fährt einfach los, muss sich bewegen, muss das Gefühl haben, irgendetwas zu tun.



## **A wie alleine**

**E**in Kribbeln liegt in der Luft, schwirrt durch die Schulflure. Nur noch wenige Tage bis zu den Sommerferien. Charlotta und Emilia erleben die Zeit wie in Trance. Sie reden nicht über das eine Thema. Charlotta wartet und Emilia zerbricht sich das Hirn. Sie kennen ihre Rollen.

»Ihr beide könnt den Autoführerschein nur zusammen bestehen«, hatte Dagmar, Emilias Mutter, mal lachend erklärt. »Charlotta bremst und Emilia gibt Gas.«

Was Emilia immer zu viel will, verlangt Charlotta zu wenig. So war es schon immer. Jetzt wollen beide dasselbe, und Emilia weiß, sie ist diejenige, die den Weg finden muss.

»Da bist du ja. Ich habe gerade mit Claudine telefoniert. Brandts kommen am Freitag zum Grillen. Wir wollen die großen Ferien einläuten.« Gut gelaunt kommt Dagmar Engels ihrer Tochter entgegen.

Die wirft ihre Tasche unter die Garderobe und zuckt nur mit den Schultern. »Ich wollte Freitagabend eigentlich ins Kino.«

»Bei dem Wetter?« Dagmar Engels guckt ihre Tochter fragend an. »Was ist los? Ärger? Muss ich Angst haben vor

deinem Zeugnis?«

Emilia tritt vor ihre Schultasche. »Ist das deine einzige Sorge? Dass ich eine Fünf auf dem Zeugnis haben könnte? Was anderes interessiert dich nicht, was?« Emilia weiß, dass sie ungerecht ist, aber es ist ihr egal.

Ganz sanft zieht die Mutter die Tochter in die Küche, drückt sie auf einen Stuhl, setzt sich ihr ganz nah gegenüber und wartet.

»Lotta soll nach den Ferien auf so ein Scheißinternat in Frankreich«, sagt Emilia irgendwann.

Dagmar Engels streichelt die Hand der Tochter. »Ich weiß. Claudine und Uwe haben sich diese Entscheidung echt nicht leicht gemacht. Aber was ihr da so in

Französisch macht, ist für Charlotta einfach zu wenig. Selbst das Niveau im Leistungskurs lässt zu wünschen übrig, findet Claudine.«

»Du wusstest das?« Emilia zieht ihre Hand ruckartig weg.

»Ja, Claudine hat mit mir darüber gesprochen. Und wir glauben fest, dass eure Freundschaft das aushalten wird. Ihr könnt euch mailen, unsere Telefonrechnung wird ungeahnte Höhen erklimmen und vielleicht kannst du sie in den Ferien ja mal besuchen.«

»Ihr denkt euch das alles immer so hübsch aus. Ihr entscheidet mal eben. Als wären wir Marionetten. Als wären wir Kleinkinder, die man nach Belieben anzieht und zum Kinderturnen schickt.